

Heinrich von Preußen haben gestern an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ die Heimreise von Montevideo angetreten. In Bord der „Cap Trafalgar“ sandte Prinz Heinrich dem Präsidenten Balle y Ordóñez ein Funkentelegramm, in dem er seinen Dank für den warmen Empfang und gleichzeitig den besten Wünschen für das Gelingen und die Wohlfahrt der Republik Uruguay Ausdruck gibt. Balle y Ordóñez bedankte sich in einem Antwortelegramm die Freude und Genugtuung über die Ehre des Besuchs aus und wünschte glückliche Fahrt.

Die Ausrüstung des Reichsfanzers. Der Reichsfanzler ist Montag morgen nach Korsn abgereist. Abends traf er in München ein, wo er dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Dertling einen längeren Besuch abstattete und dann dessen Einladung zum Abendessen folgte.

Der Geburtsrückgang in Preußen. Wie die „Statist. Monatsber.“ mitteilt, sind im preussischen Staate für das Jahr 1912 ermittelt worden: 1,222,168 Geburten, 672,228 Sterbefälle (einschließlich 35,925 Totgeburt) und 228,340 Eheschließungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1,204,775 Kinder (einschließlich 35,800 totgeborene), gestorben 655,011 Personen (mit Totgeburt); Eheschließungen gab es 228,717. Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909—1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Zahl der Eheschließungen. Es ist also klar, daß die eheliche Fruchtbarkeit in einer nicht unerheblichen Abnahme begriffen ist.

Das Jägerregiment. Wie das Dirichsche Telegramm-Bureau erfährt, wird das Infanterie-Regiment Nr. 99 wieder nach Jäbern versetzt werden. Die Rückkehr wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen. — Damit ist eine Frage beantwortet, die seit dem Tode des Kommandeurs der 99er aus Jäbern die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt. Trotz wiederholter Anfragen im Reichstag war die Regierung nicht zu bewegen gewesen, mit Bestimmtheit zu erklären, ob das Regiment die Stadt Jäbern für immer verlassen habe, oder eines Tages zurückkehren werde, und diese Ungewissheit hat nicht wenig dazu beigetragen, die Wägstregel mehr als eine Bestrafung der Stadtbewohner, als des Militärs erscheinen zu lassen. Jetzt sollen die Jäger nun doch ihr Regiment, mit dem sie vor der Ära Reuter und Fortner immer auf gutem Fuße standen, wieder zurückhalten, und diese Maßnahme ist als ein Zeichen der Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Jäbern-Verhältnissen gegen mit Bestimmtheit zu begrüßen.

Das Hospital der roten Hand. Ueber dieses Gebiet macht die konservativ „Post“ beachtenswerte Ausführungen:

Das freie Vermögen der deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften beträgt über 80 Millionen Mark. Fast genau so viel machen die Arbeitergehälter aus, die pro Jahr aus den Mitgliedern herausgepreßt werden. Diesen Summen sind, alles in allem gerechnet, schon ins Ausland gegangen! Sind zwecklos und sinnlos verendet und in völlig nutzlosem Aufwand verstreut worden! Aber, daß die freien Gewerkschaften für die Arbeiter im Lande etwas geleistet hätten, daß sie den armen Familienältern tatkräftig beigesteuert hätten, die durch sie brotlos geworden sind, davon hat man selten etwas gehört. Immer werden Gelder in Massenbewegungen, in Streiks und dergleichen hineingeworfen. Hier wird die Kamelion in ganz sinnloser Weise verpulvert, und der einzelne, der seine Groschen darunter verliert, hat so gut wie keinen Vorteil dabei. Direktor Roe von der Maschinenbau-Industrie macht im „Mitteldeutschen Anzeiger“ auf das Gegenstück zum Arbeiter aufmerksam: auf die Gewerkschaftsführer. Nicht bloß eine, sondern zahlreiche Arbeiterfamilien sind in Misere geraten infolge der Streiks und Unzufriedenheit der dortigen Gewerkschaftsführer brotlos geworden. Das hat den guten Mann aber nicht im geringsten abgehalten, sich selber eine jährliche Zulage von 300 Mark bewilligen zu lassen! Ist das nicht ein Hohn auf die soziale Bewegung? Den armen Arbeiter geht es schlecht, der Führer aber, der heute nicht mehr nötig hat, seine zehn Stunden körperlicher Arbeit zu tun, der betaglich in seinem Bureau sitzt und den kleinen Herrgott spielt, er hat noch einen materiellen Vorteil. Er unterhält eine Reichslandwirtschaftliche Stelle und nimmt für seinen Platz von jedem Arbeiter Geld, auch vom armen. Er und seine Frau treiben Handel mit Zigarren, Flaschenbier und Gott weiß was. Die Partei schaut auf dies und jenes zu. Der Mann braucht sich selber gar nicht mehr zu ernähren. Die andern bedürfen es. Bedarf es weiterer Beweise für das Trodeln dieser kleinen Kapitalisten? Glaubt es nicht zu denken, wenn wir immer wieder von Streiks und Unzufriedenheiten hören? Die „Recht“ hat kürzlich einmal eine solche Langfingerliste aufgestellt. In einer einzigen roten Gewerkschaft, im Deutschen Holzarbeiterverband, sind nach den eigenen Jahresberichten dieser Verbände seit dem Jahre 1906 und 100000 Mark veruntreut worden! 76 Vertrauenspersonen wurden wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern zu insgesamt zwei Jahren 20 Tagen Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust, 10 Jahren, 1 Monat, 3 Wochen, 1 Tag Gefängnis und 450 Mark Geldstrafe verurteilt! Die

zahl der Vertrauensleute, die sich Veruntreuungen zuschulden kommen ließen, ist auf 1200 angewachsen! Neben diese Ziffern oder Befagen sie nicht! Deutscher Arbeiter! Gehmalt wende jeden Groschen um, ehe du ihn in diesen Händen wirfst! Armer deutscher Arbeiter! Kapitalkapitalist wolle du sein? Von deinem Schwelger lebt das Kapital der roten Hand!

Kun wird man sich allerdings die Aufsichten des bekannten Schmarbenerorgans nicht in allem zu eigen machen dürfen; insbesondere die Aufsichten, die der Maschinenfabrikdirektor Roe über die Gewerkschaftsführer vorträgt, bedürfen eines großen Fragezeichens, falls sie sich nicht allein auf Arbeiterleben Verhältnisse beziehen sollen, die wir nicht nachprüfen können. Daß allerdings die in der „Post“ zum Ausdruck kommenden Klagen über die Gewerkschaftsführerschaft in sozialdemokratischen Verbänden zum größten Teil zutreffen, ist eine bekannte Sache. Allein die Statistik, die Herr Direktor Roe über Veruntreuungsfälle roter Gewerkschaftsführer und Vertrauensleute ausmacht, genügt, um zu zeigen, wie berechtigt die Ausführungen der „Post“ im übrigen sind. Und trotzdem werden gewisse Leute nicht alle und freichen immer wieder auf den roten Heim.

Trier, 13. April 1914. Eine heute hier abgehaltene Zentrumsversammlung nahm nach Reden der Abgeordneten Marx (Düsseldorf) und Dr. Bell (Essen) einstimmig eine Resolution an, in der die Richtlinien des Zentrums-Reichsausschusses vorbehaltlos angenommen und alle in dieser Frage anders Geinigten als außerhalb der Zentrums-Partei stehend bezeichnet werden.

Inselnd.

Abz. Die italienische Minister des Reichens di San Giuliano ist am Montag nachmittags nach Abbazia abgereist. Er wird dort mit dem Grafen Verchold, dem Leiter der Auslandspolitik Oesterreichs, die aktuellen politischen Probleme erörtern. Und in der ersten Reihe der Besprechungen wird die abominable Frage stehen. Oesterreich-Ungarn und Italien haben in gleichem Maße ein lebhaftes Interesse an einer Neuordnung der Verhältnisse in dem neuen Balkanstaat, dem sie bei der Taufe Patre gesandert.

Der österreichische Auswanderungsstand. Die seit dem Herbst geführten Untersuchungen gegen Reise- und Auswanderungsbureaus und namentlich gegen Agenten der Schiffahrtsgesellschaften „Norddeutscher Lloyd“, „Canadian Pacific“ und „Australo-Amerikana“ gehen ihrem Abschluß entgegen. Im Zusammenhang damit wird in Galizien, in der Bukowina, in Triest und Prag die strafgerichtliche Untersuchung gegen 2000 Personen geführt, die für diese Gesellschaften gearbeitet haben.

Skandinavische Bündnispläne. Der frühere norwegische Kriegsminister Herr General Lovsoff hat gegenüber Plänen Dr. Egen Hedins, die den Abschluß eines schwedisch-norwegischen Verteidigungsbündnisses mit Anknüpfung an Deutschland betreffen, geltend gemacht, daß man sich nicht wohl ein nordisches Bündnis denken könne, ohne auch den dritten skandinavischen Staat, Dänemark, mit hineinzuziehen. Der norwegische General empfahl im Gegenzug zu Hedins, der nur ein Zusammenwirken der beiden Staaten der skandinavischen Halbinsel in militärischer Beziehung wünscht, ein skandinavisches Bündnis unter Einschluß Dänemarks. Das dänische Regierungsorgan „Politiken“ nimmt zu der Frage Stellung. Der Gedanke an ein Verteidigungsbündnis zwischen den drei nordischen Staaten wird glatt zurückgewiesen.

Die albanische Frage. Die Regierungen der Dreivereinbündnisse haben den Dreivereinbündnissen eine auf den Balkan gerichtete und die skandinavische Grenzfrage betreffende Note zur Kenntnisnahme überreicht. Aus Wien und Rom wird übereinstimmend berichtet, daß diese Note dort sehr günstig aufgenommen worden sei. Es sei darin eine vollständige Harmonie der Auffassungen der Dreivereinbündnisse zutage getreten, so daß namentlich die Einkimmigkeit ganz Europas in der Frage der Grenzen Süd-Albanien erreicht sei.

Die Polenverfolgung in Rußland. Das Bezirksgericht in Lublin verurteilt mehrere polnische Jugendliche, welche trotz der Aufforderung der Polizeibehörde, ihre Schilder in polnischer Sprache zu entfernen, 500 Rubel Geldstrafe. Die polnischen Schüler wurden auf Kosten der Inhaber durch die Polizei gewaltsam entfernt. Der Kaufmann Juppert in Lublin, welcher in einer öffentlichen Versammlung der Kaufleute polnisch gesprochen, wurde zu 500 Rubel Geldstrafe verurteilt.

Maroffs. Major Garcia Valle ist bei einem Ausfall in die Umgegend von Ceuta ver schwunden und soll von Eingeborenen festgehalten werden.

Japan. Graf Okuma hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

+Wunder-,sonderbaren,Jahtentree“ des Jüdder Landwehrbataillons vor 100 Jahren (Schluß.)

Während dieser Zeit waren die Tambours der Grenadiers in die Stadt gedrungen und schlugen Wortsprüche, alle Vorstellungen waren nun vergeblich, der schon angeführte Sappent, welcher an der Spitze stand, kommandierte „Vorwärts!“ Sie füllten das Gewehr, Herr Hauptmann Rang mußte weichen und eilte zu den übrigen Offizieren, welche die 8. und 9. Komp. veranlaßten, auch hier wurden die nachdrücklichsten Vorstellungen gemacht, keine von den Leuten trat noch aus dem Gasse, bis die Grenadiers auf die Offiziere losgingen und ihnen die gefüllten Gewehre auf die Brust setzten und die Soldaten mit Gewalt zwangen, aus den Gassen zu treten, wobei sie schrien: „Die Offiziere haben euch nicht mehr zu befahlen, ihr werdet zu Hause erwartet und habt keine Strafe zu erwarten.“ Hierauf gingen die Grenadiers und Ränge an zu schreien und zu lächeln, als würde mit Gewalt fortgeführt, und an ein Zurücktreten war nicht mehr zu denken.

Zu gleicher Zeit, wo die 7. und 8. Komp. vor dem Tore von Landsberg angekommen war, riefen auch die Rebellens der 8. Komp. von Heiderheim zum andern Tor ein, und waren also hierdurch die Aufrechterhaltung sechs Kompanien vereint; dieses läßt an einer förmlichen Konspiration auch nicht im geringsten zweifeln, um so weniger, als es sich wohl fühlbar war, daß die von mehreren Quartier-Kompanien befreiten Rebellens schon Wogen bei sich hatten, worauf sie in Landsberg als dem Hauptquartier befindlich an Straßen läuten, auch den Fußtruppen und die vier dazu gehörigen Bataillone zum Aufbruch mit sich wegführten.

Der Hauptmann Friedrich Schrage wurde aus dem Tor geholt und auf die Straße geführt, wobei er trug, jedoch glückte es ihm endlich zu entweichen und sich von ihrer Verfolgung zu befreien. Die auf diese Art verarmelten Rebellens der sechs Kompanien setzten nun unter Kommando sich in Reich, nahmen den Weg wieder nach Schriesheim, pflanzten, als sie vor meinem Quartier vorbeikamen, das Bajonet auf, beachten es, nachdem sie passirt waren, wieder an Ort und Stelle und in der Nähe ein Quartier, schwarzen wie Kugensaugen haben, aus Felsen und bezauberten, wie ich ebenfalls nur aus Höhlen weiß, ob es nicht ratsam sei, mich mit der Masse mitzunehmen, wahrscheinlich ist dieses nicht genehmigt worden, meistens befand

ich mich in meinem Quartier, ohne weiter auch nur im geringsten beunruhigt worden zu sein, sie sind hier nicht durch Schriesheim nach Weinsheim und von da rechts durch den Oberwald marschiert, haben auch, wie ich von mehreren Seiten, ohne es jedoch zu berichten zu können, erfahren habe, eine ganz ordentliche Paraderoute, von wem ausgeht, ist mir unbekannt, durch den Oberwald und Sporfors nach Hammelburg mit sich gehend. Heberhaupt werde ich die zurückgebliebenen treuen Mannschaften wie die Leute, welche noch aus dem Wäldchen in der Nacht entflohen zurückgekommen sind, inwieweit sich mehrere Russen und Schützen der 1. Komp. befinden, sämtlich genau und unter Andeutung an Elend, nicht vernennen lassen, was sie von dem ganzen Komplotz wissen, namentlich auch was den Punkt der Reformation betrifft, worauf ich nicht erzwungen werde, meinen Herrn General weitere Meldung zu machen. Den größten Anteil und höchstwahrscheinlich den ersten und größten Anreiz zu der ganzen Konspiration hat die Grenadier-Kompanie und ganz besonders die Sappent dieser Kompanie gegeben; der Kommandant derselben, Herr Oberleutnant Schwarz, hatte, nachdem er um 9 Uhr abends Kunde von dem ganzen Unternehmen erhalten hatte, sofort parallel und den Herrn Hauptmann Rang) gleich auf eine andere Seite beordert, Herr Oberleutnant Schwarz ordnete einen Mann der 8. Komp., auf den er hieß, namens Lorenz Heier, welcher ihm gebracht werden und sofort auf die etablierte Wache verbracht wurde, er ließ die Wache verlassen, wollte Appell schlagen lassen, erfuhr aber, daß die Tambours mit einem großen Teil schon weg seien. Die Bataillone gingen indessen fort, nach ihrer Zurückkunft hätte man der 8. Komp. Befehlen, die Einmündung wurde durch die Rebellens hatten bereits mit Ungeduld und Drohung den Rebellens der 8. Komp. verlangt und auf die Wache Feuer gegeben, der Herr Kommandant zog die zerschundenen Fesseln ein und sammelte sie mit dem Rebellens in geschlossener Hofe vor seiner Wohnung, zusammen 21 Mann. Unter dessen Fronte die ganze Masse der Rebellens unter furchterlichem Schreien und Lärmen in das Dorf, als sie auf der Wache den Arrestanten nicht fanden, erstiegen sie die Anhöhe und riefen den Kommandanten ausgetheilten Fesseln an, er antwortete unerhördeten und ruhig, daß Kommandant werde stärker und Schiffe seien hin und her durch das hölzerne Tor, wovon die Lader der Ärgeln sichtbar sind, in den Hof, wo oben etwa 21 Mann standen. Herr Oberleutnant Schwarz trat

Der Hauptmann Karl Rang war ein jüngerer Bruder des Hauptmanns Christian Rang. Er starb als Pat bei der Landesabteilung in Weimar.

Regio. Eine Abteilung amerikanischer Marinesoldaten, die in Tampico gelandet worden waren, um die Oelvorrate zu ergänzen, wurden von mexikanischen Bundesstruppen gefangen genommen. Kontradmiral Rando protestierte gegen dieses Vorgehen, worauf die Amerikaner wieder freigelassen wurden. Der Admiral verlangte jedoch eine Entschuldigung und Salutierung der amerikanischen Flagge binnen 24 Stunden. Guertta hat eine Erklärung erlassen, in der er das Vorgehen der Besatzung in Tampico mißbilligt. — Das Kriegsamt in Mexiko gibt bekannt: Die vereinigten Bundesstruppen durchbrachen die Linie der Aufständischen bei Torreon und Gomez Palacio. Der britische Kreuzer „Verwick“ ist auf der Fahrt nach Tampico in Veracruz angekommen.

Aus Kirche und Schule.

Trier, 11. April 1914. Karfreitagabend verstarb Herr Weihbischof Karl Ernst Schröd. Er war geboren 1841 zu Widenors, Kreis Wittlich, zum Priester geweiht 1864. Weihbischof, als Titularbischof von Vasilinopolis, war er seit 1894.

Aus dem Nachbargebiet.

Hors, 14. April 1914. Gestern wurde hier von einem großen Trümmersberg der im 81. Lebensjahre verlebte Ral. Fortmeister Kumann zur letzten Ruhe beigesetzt. Hors hat in dem Heimgegangenen, der hier seinen Ruheort gewählt hatte, einen ausgezeichneten Mitbürger verloren. Die reiche Erfahrung, die der Verstorbenen in seiner amtlichen Tätigkeit im Osten und zuletzt lange Jahre auf der Oberförsterei Herfeld gesammelt hatte, stellte er immer bereitwillig in den Dienst der Allgemeinheit. Namentlich um die Föhrung des Gemeindeobstbaues hat er sich verdient gemacht. Wiederholt benutzte Fortmeister Kumann auch die „Feld. Blg.“, um praktische Hinweise für die Bepflanzung dieser wichtigen Kultur zu geben und dazu anzuerspornen. Welche Beliebtheit er sich in Hors durch sein leutseliges Wesen, seine Wohlthätigkeit, die namentlich auch dem laien. Missionen zu Gute kam, erworben hatte, zeigte sich, als am 30. Januar dieses Jahres Fortmeister Kumann und seine Gattin das Fest der goldenen Hochzeit begingen. Schon bald nach dem frohen Fest hat sich der Tod den Jubilar abgerufen. R. i. p.

X. Großeländer, 14. April 1914. Mit dem 1. Mai d. J. tritt Herr Hofverwalter Hain von hier in den wohlverdienten Ruhestand. Während der 22 Jahre, die er im hiesigen Orte tätig war, war er arbeitslos beliebt und hat sich die Achtung und Verehrung der ganzen Bürgerschaft erworben. So gehörte er auch während dieser Zeit dem hies. Kriegerverein als eifriges Mitglied an. In Anerkennung seiner langjährigen treuen Kameradschaft wurde er zum Ehren-Mitglied des Vereins ernannt. In der gestrigen Vereinstagung wurde ihm ein prächtiges, ausgedehntes Diplom durch den Vorstehenden des Vereins überreicht. Möge er noch lange Jahre seinen Lebensabend in Gesundheit und Frische genießen.

Ans dem Bogelsberg, 14. April 1914. Durch das beklagenswerte Vorwissen in Großfeld, bei dem ein sechsjähriges Kind an Alkoholvergiftung verstarb, wird die Aufmerksamkeit auf eine Lastie gelenkt, die hier noch landau, landab im Schwange ist. Es vergeht keine Kirchweih, keine Fastnacht, kein Mutterkinstag, selbst kein größeres Familienfest, ohne daß den zehrenden Kindern von den festteilnehmern alkoholische Getränke verabfolgt werden, oft in solchen Mengen, daß die Jugend torped und trunken nach Hause gebracht werden muß. Zwar sind Fälle wie der Großfeldscher glücklicherweise äußerst selten; aber doch wäre es hohe Zeit, daß man, im Zeitalter des Kindes, dieses Uebel einmal gründlich an der Wurzel anpackt und schonungslos austrittet.

Herfstein, 14. April 1914. Einen sonnigen Tag besetzte die Natur am Ostermontag unserm in idyllischer Schönheit gelegenen Städtchen. Doppelt schön war er für die Bewohner Herfsteins deshalb, weil ein Sohn des Ortes, Herr Hermann Leinberger, Gott dem Herrn sein erstes hl. Messopfer darbrachte. Am Samstag, den 4. April hatte der Neupriester vom Hochm. Herrn Bischof Kirstein in Mainz die hl. Priesterweihe empfangen. Die ganze Gemeinde nahm an der gestrigen Primizfeier innigen Anteil. Gegen 9 Uhr morgens wurde der Primiziant in einem stattlichen Zuge mit Musik von der Pfarrgehilfschaft in seiner Wohnung abgeholt und zur Kirche geleitet. Unter Assistenz des hochw. Herrn Ortspastors Winter feierte der Primiziant das heiligste Hochamt. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Gock vom Mainzer Konvikt. In herrlicher Rede schilderte er die Würde des Priestertums. Mit einer begeisterten Ansprache an den Primizianten schloß

der hochw. Festprediger seine ergreifende Rede. In der hl. Kommunion empfingen die nächsten Angehörigen des Neupriesters aus der Hand des hochw. Bischofs den Leib des Herrn. Der katholische Männergesangsverein verherrlichte die Feier durch einen mehrstimmigen Gesang. Nach Schluß des Gottesdienstes wurde der Primiziant wieder in geschlossener „Jug“ nach seiner Wohnung zurückgeführt. Am Abend brachte der Männer-Gesangsverein und Krieger-Verein einen Fackelzug und Ständchen dem Neupriester und seinen Eltern dar. Der gestrige Abend war abermals ein herrliches Zeugnis dafür, wie das katholische Volk das Priestertum ehrt. Schreier diese hat bei seinem Kundzuge durch das festlich geschmückte Städtchen fast kein Haus gesehen, das nicht zum mindesten eine Fahne herausgesteckt hätte. Rammstein die Lindenstraße, in der das Wohnhaus des Neupriesters steht, war prächtig dekoriert. In beiden Seiten der Straße waren Tannenbäume angepflanzt, die meisten Häuser waren hier wie auch sonst mit Ranken geziert; auch war eine Ehrenpforte aufgestellt. Selbst Abergläubige fanden in der Ausmäntelung ihrer Häuser den Katholiken nicht nach. Der Neupriester besuchte auch eine Reihe von Jahren Faldaer Gymnasium.

Bilshausen i. d. Rh., 14. April 1914. Die Stadt hat durch einstimmigen Beschluß den Direktor der Bayer. Hartstein-Industrie L. G. in Würzburg Herrn Karl Weber zum Ehrenbürger ernannt. Direktor Weber kommt das Verdienst zu, durch Gründung des Basaltwerkes Bilshausen v. Rh. die erste größere und lohnende Industrie in der Gegend ins Leben gebracht zu haben, eine Industrie, die seit ununterbrochen 26 Jahren durchschnittlich 70 Familien ständigen Arbeitsdienst verschafft.

Bad Orb, 11. April 1914. Der große Neubau der Kinderheilanstalt geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Das neue Gebäude bildet ein mächtiges Glied in den Bauten der Anstalt während den letzten Jahren. Der auf der östlichen Seite des Anstaltskomplexes mit einem Kostenaufwand von ca. 100,000 M. errichtete Neubau hat eine Länge von über 40 m und eine Breite von ca. 17 m. In dem Bau — Erdgeschos — sind 6 moderne Säle, jede von ca. 60 qm Größe, für je 20 Kinder, mit allen modernen hygienischen Einrichtungen ausgestattet. Eine schöne geräumige ca. 80 qm große Spielhalle hat am Eingange Platz gefunden. Der erste Stock und das Dachgeschos sind mit einer größeren Anzahl zweckentsprechender Zimmer ausgestattet. Der ganze Bau macht einen schönen vornehmen Eindruck und trägt gewiß nicht unwesentlich dazu bei, der Kinderheilanstalt Bad Orb bald den ersten Platz unter den Kinderheilanstalten Deutschlands zu erobern.

Bad Orb, 14. April 1914. Lehrer F. H. Burgios, wurde vom 16. ds. Mts. ab nach Bad Orb versetzt.

Frankfurt, 14. April 1914. Unter dem dringenden Verdacht, den Schiffbrand im Westhafen durch vorläufige Brandstiftung veranlaßt zu haben, wurde am Samstag der 17-jährige Schiffsjunge Wilhelm Reih aus Dagersheim bei Ludwigsbafen verhaftet. Reih hatte sich am Freitag durch größere Leinwandgaben in auffälliger Weise bemerkbar gemacht, er hatte ein Wächter beobachtet, daß der Wächter sich kurz vor dem Ausbruch des Brandes an Bord begeben. Er gestand sich seit dem Einbruch in der Kapitäns Kajüte zu. Die Brandstiftung leugnet der Junge noch, doch dürfte seine Täterschaft auch hier allem Zweifel stehen. Dem Kapitän ist die genaue Habe verbrannt; da ihm von Reih auch das Geld geraubt wurde, mußte er gestern auf Kosten der Polizei neu eingekleidet werden, auch handelte man ihm entsprechenden Geldbetrag zum vorläufigen Lebensunterhalt aus. Die Ermittlungen gegen Reih wurden heute fortgesetzt.

Frankfurt a. M., 13. April 1914. Auf der Hahnmarkt wurden in der vergangenen Nacht ein junger Mann von mehreren Personen überfallen und durch Messerstiche in die Brust und den Rücken schwer verletzt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Kassel, 14. April 1914. Der Magistrat beschloß der Stadtordnungsverammlung eine Vorlage zu gehen zu lassen, die die Uebernahme der Wasserschiff für zweite Hypothek durch die Stadt Kassel vorschlägt.

Göttingen, 14. April 1914. Der durch seinen vorerwähnten Wälder Fuhrmann hat durch seinen leidigen Revision entlegen lassen.

Wiesbaden, 13. April 1914. Am Oberamt vorunglück in einer hiesigen Bäckerei der 18-jährige Konditor Waldner beim Benutzen des Handmischers tödlich. Die Schädeldede wurde ihm zertrümmert. s. Anzeiger i. Z. 13. April 1914. Unter reicher Ehrenbezeugungen militärischer und ziviler Art wurde heute der 71-jährige Gärtnermeister Hermann

beraus und fragte, was sie wollten. „Den Arrestanten und die übrigen Grenadiers“ war die Antwort. „Weil wir verweigert, es seien aus neue Schiffe, die traurigen Folgen des Auftrags wurden denelchen auch hier doppelte, alles fruchtete nichts, die Antwort war: „Wir haben und lassen genug am Warenseil herumfäden lassen“ — Nichts! und die ganze Menge der Rebellens zügelte lobend heran.

Am weiteren Schandboten von ihnen abgemunden, gab Herr Oberleutnant Schwarz den Arrestanten heraus, verweigerte jedoch fest die Herausgabe der getren geblichen Reize der Komp., und als diese mit Gewalt fortgenommen werden sollten, riefen sie handhabe. Unter Drohung und auf Erlaube höherer Orts postend, gaben die Rebellens endlich sich zurück und verließen nach einer halben Stunde das Dorf. Dieses ist die genaue und treue Darstellung des höchst schmerzhaften Vorfalls, so wie er sich aus den mit: zugewonnenen Kompanie-Reporten herausstellt.

Der loco Stand des Bataillons der hiesigen Pfälzischen 10ten Infanterie besteht aus 200 Mann.

Ich kann nicht umhin, zugleich meine Meinung über die Wache ganz geordnet zu erklären, welche ein eben so unerwartet als schändliches Verbrechen herbeigeführt haben. Ich habe und kann ich, ich muß es offen gestehen, in nichts anderem als in dem bedauerlichen Verhalten der höheren Behörden des Jüdder Departements finden. Man hat von Seiten des Bataillon-Kommandos auf Höhere Instanz das allein dem Bataillon gehörige, wahrscheinlich durch Mißverständnis noch zu feld geschickte Depot beschaffen durch einen Offizier zurückgefordert lassen. Diese Zurückgabe wurde bis heute verweigert, und die Verweigerung wurde dem Bataillon durch die unentrichtete Sache wieder zurückgekommen Kommandanten bekannt. Meine Truppe mußte so lange die haben all-rien Wache das Dorf, unter dessen Kommandierenden ich das Glück habe zu haben, aufgetrieben lassen, einen Teil ihrer Truppe an und hat von Niemand als von ihren Vor-geleiten, empfangen, aber von einem Praefekten Befehle zu empfangen, was mußte aber nach diesem Geringem für eine dem Dienst schädliche Idee bei dem gemeinsamen Mann entstehen? Kann er anders — zwar höchst strafbar — als glauben, daß der Kommandierende, der Oberst und Major, unter welchem das Bataillon steht, den gnädigen Befehlen des Herrn Praefekten untergeordnet seien, und daß es also nur von seinem Willen abhängt, das Bataillon nach Hause gehen zu lassen? Und in diesem Sinne hat es, wie ich jetzt überzeugt bin, nicht gefehlt. Das Geheimnis der Konspiration, die Ordnung, mit der sie vor sich ging, die Heranzügelung, mit der sich die Widerwärtigen aller Ermahnungen und Warnun-

gen ihrer (auch den ihnen sehr geschätzten Offizieren gegenüber), lassen dieses schon mit Wahrscheinlichkeit vermuten. Wenn ich aber auch die allgemeinen Gründe anführe, welche sich nach sämtlichen Reports bei allen Umständen vernennen ließen, in Betracht ziehe, daß die hiesigen Orts nach Hause gerufen seien, und hiesigen sein Offizier mehr etwas zu befahlen habe, so erhebt sich meiner Ueberzeugung nach die Wahrscheinlichkeit zur völligen Gewißheit, daß die Offiziere in einer hiesigen Bäckerei bei der Brandstiftung nicht gefehlt, welche bis durch die Obereinstimmung der Worte widerstreben, es haben die zur Bataillon als Depot kommandierten Soldaten nicht anders als bei der Ungeschicklichkeit herangezogen, nicht von dem Bataillon noch zurückgeblieben, und daß ein Jeder sich selbst verantwortlich nach Hause gehen könne. Ich habe mich im Stande, das schreckliche Ereignis durch verlässliche Briefe eines achtungsvollen und sehr gläubigen Offiziers Namen und Staatsdieners über die Ereignisse in ganz schändlichen Tadeln der oberen höchsten Kommandierenden, welche ich nicht weniger als hochw. beizubringen. Was kann ich nicht weniger als behaupten, daß das nach meiner Meinung dem Bataillon zugehörige und Befehl der Wache durch die Wache welches nach in ganz trübem Ansehen ist, während es entgegen haben mag, um den Geist des Bataillon zu verhalten und zu heben, der schon durch die am 17. März Triebfeder angefaßt war, wenigstens hat man sich nicht drück, können weiß, daß die Würdigen werden, wenn gemacht hätten, weil sie angerufen worden wären, und daß am Ende die Offiziere selbst mitgenommen seien, es müßte es auch bei ihnen sein.

Ich habe meine Meinung ganz geordnet und gewissenhaft offen und frei nach Pflicht und Gewissen ausgesprochen, und als Mann des Ehrgehalts und als Mann, dessen die hiesige Bäckerei, keine Hoffnungen, und ich habe daher in meinem und meiner Offiziere Namen nicht gehorfsam erklären zu dürfen, daß wir eine dem Bataillon zugehörige und Befehl der Wache durch die Wache welches nach in ganz trübem Ansehen ist, während es entgegen haben mag, um den Geist des Bataillon zu verhalten und zu heben, der schon durch die am 17. März Triebfeder angefaßt war, wenigstens hat man sich nicht drück, können weiß, daß die Würdigen werden, wenn gemacht hätten, weil sie angerufen worden wären, und daß am Ende die Offiziere selbst mitgenommen seien, es müßte es auch bei ihnen sein.

Vornauf zu Grabe getragen. In den Namen
Lauter knipft sich eine der besorglichsten Episoden
aus dem großen Kriege von 1870/71. Beim Aus-
bruch des Feldzuges wurde Vornauf in das erste
Bataillon des zweiten Kaiserregiments Infanterie
Regiments Nr. 88 (jetzt in Mainz) berufen und nahm
an zahlreichen Gefechten Anteil. Als Fahnenführer
des Bataillons trat er dann am 1. März die erste
deutsche Fahne seit 1815 in die bezwungene
Kathedrale von Frankfurt hinein. Vom deutschen Kaiser
wurde Vornauf hierfür mit dem Eisernen
Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

h. Bibel, 13. April 1914. Der Gemeinderat be-
schloß gegen die Stimmen der sozialdemokratischen
Fraktion die Erhebung einer Fiktionalsteuer von
sämtlichen Geschäften, deren Hauptzweck sich nicht in Bibel
befindet.

h. A. K. 13. April 1914. Heute feierte der
ehemalige Fabrikarbeiter Johann Schrauter
sein 100. Geburtstag. Dem alten Herrn,
der sich noch einer bewundernswerten körperlichen
und geistigen Frische erfreut und mit unermüdeter
Mühsamkeit an allen Vorkommnissen lebendigen An-
teil nimmt, wurden reiche Ehrungen zuteil.

h. Weibung, 14. April 1914. Die Polizeiverwaltung
hat die Vorführung der Passionsspiele im
Theater verboten. Sie duldet nicht, daß
die Lebens- und Leidensgeschichte Christi öffentlich zur
Darstellung gebracht wird.

h. Würzburg, 14. April 1914. In der kommenden
Saison werden auf Veranlassung des Fremdenver-
kehrsvereins zwei Personenschiffahrtslinien
auf dem Main eröffnet. Die eine Linie führt
von Würzburg zum Steinbachtal (Gutenberger Wald)
und nach dem allertümlichen Nachbarnächsten Hei-
denfeld, die andere führt nach Zell und dem
solgarischen Weisshöfchen. Beide Fahrten sind durch
landschaftliche Reize ausgezeichnet.

Vermischtes.

* Eine gerechte Strafe verdiente das Schöffengericht
in Weidenshausen (Weinheim) über den Reifens-
herren Friedrich Wülfel, der sich wegen Verletzung
der dortigen katholischen Geistlichkeit,
besonders zur Zeit der im vergangenen Herbst und Win-
ter gefestigten Stahlerordnungen, zu verantworten
hatte. Er hatte in einem Freizeitspiel die Weh-
nung eines katholischen Geistlichen forderten ihre
Rechtsgewaltigen auf, Jentum zu hüben; wer nicht
hinzukam würde exkommuniziert; ferner sollten
andere katholische Geistliche ihre "Kathedralen"
zu beschließen verwenden haben. Wegen dieser un-
sittlichen Verleumdung, die sich völlig heillos her-
ausstellte, wurde er zu 15 Wk. Geldstrafe verurteilt;
er wurde ihm 10 Wk. demüthigt. Außerdem
wurde auf Veröffentlichung des Urteils in einer Re-
gionärer Zeitung erkannt.

* Ein abgeleiteter Schwindler. In Berlin wurde
ein Schwindler, der sich Anita v. Womatom nannte,
verhaftet. Der Mann wollte einen Riesenschwindel
im Werk sehen. Er behauptete, das Problem
der randlosen Photographie gelöst
zu haben und verstand es, ein Konfession von
Photographen, Kinoleuten und Verlegern für seine
Idee in dem Maße zu interessieren, daß ihm bereits
erhebliche Geldmittel an die Hand gegeben wurden.
Während er sich heraus, daß alles Schwindel
war. Man bemerkt, daß erfahrene Fachleute
Vorsicht gegen einen Schwindler hinter Licht ge-
führt werden konnten.

* Beim Waidern erschossen. Im Jagdgebiet von
Gersheim (Wald) wurde der Waiderer Egge von
dem Feldwebel Erdmenger vom 18. Jägerbataillon
durch einen Revolverbeschuß getötet. Der Feldwebel,

der mit dem Jagdhüter auf einem Rundgange be-
griffen war, war von dem Waiderer mit dem Gewehr
bedroht worden.

* Der älteste noch amtierende katholische Priester
Deutschlands ist zweifellos der Geistliche Rat Kuittruff
in Kirchen in Baden. Der Priestergeiz wird dem-
nächst 95 Jahre alt und feiert in diesem Jahre sein
siebzigjähriges Priesterjubiläum.

* Geheimrat Professor Dr. Karl Chun, der bekannte
Tiefsee-Forscher und Ordinarius der Zoologie, ist am
Samstag in Leipzig gestorben.

* Ein einem Straßenbahnwagen überfahren. Am
Freitag wurde ein 24 Jahre alter Student der Medizin
in München von einem Straßenbahnwagen abge-
gerollt, geriet unter die Räder des Anhängewagens
und wurde auf der Stelle getötet.

* Karussellstrolche mit Scharinvergiftung. In Pung-
stadt wurde ein Karussell, das aus Zürich gekommen,
und für das die Fracht nicht bezahlt worden war,
beschlagnahmt. Die Steuerbehörde war durch eine
Anzeige darauf aufmerksam gemacht worden, daß mit
dem Karussell Scharin geschmuggelt werde. Der
Besitzer hatte jedenfalls schon Punkte gezogen und
war angetreten. Bei der Untersuchung fand man in
Verbleibern 200 Pfund Scharin, das nach Oester-
reich eingeschmuggelt werden sollte. Der Besitzer des
Karussells, Schaffner, wird jetzt strenglich verfolgt.

* Ein Gedrückt ist bei der brandstiftenden Ori-
schacht Wölfe eingetreten. Dort war ein Anrecht in der
Nähe der Straße Karoline mit Eggen beschäftigt, als
plötzlich das Erdbeben vor ihm über 15 Meter tief
abstürzte. Die Erde samt der Erde verschwand
in dem Augenblick, wo sie sich vermindert haben
blieben. Dem Anrecht gelang es noch im letzten Augenblick, beiseite
zu springen und sich in Sicherheit zu bringen.

* Dynamitattentat auf einen Lehrer. Der Schul-
lehrer Waha in einer Ortschaft bei Kassel in
Hessen hatte sich mit den Einwohnern verfeindet
und eine Reihe von Ehrenbeleidigungsprozessen gegen
sie angestrengt. In der Nacht zum Freitag wurde
eine Dynamitbombe an dem Schulgebäude zur Ex-
plosion gebracht, die das Haus zerstörte. Waha
wurden beide Arme vom Leibe gerissen. Die
Suche nach den Tätern verlief bisher ohne Erfolg.

* Im Kampf mit Schmugglern. Drei Schmuggler,
die im Engental in Tirol Jäger über die öster-
reichisch-italienische Grenze bringen wollten, wurden
von italienischen Finanzwachposten überrascht. Bei der
Verhaftung der Schmuggler entspann sich ein erbitter-
ter Kampf, in dessen Verlauf ein Schmuggler in
den Abgrund stürzte und tot liegen blieb.

* Brand eines Hühnerzuges. In der Nähe der
Station Monor in Ungarn geriet der von Budor-
pfer nach Szegedin abeilassene Personenzug aus un-
bekannter Ursache in Brand. Der Personenzug, der
tausend Postpakete enthielt, brannte vollständig aus.

* Restantion Ernst Stöffers bei Wismar. Der
deutsche Flieger Stöffers, der Samstag morgen 5 Uhr
zur Teilnahme am Monaco-Sturzflug in Göttinge auf-
gestiegen war und auf der Fahrt belamisch auch zu
überfliegen hat, landete noch am Samstag mittig in
Dijon in Frankreich und fuhr nach Händiger Parte
weiter. Gegen 6 Uhr abends sah er sich infolge einer
kleinen Havarie seines Motors gezwungen, bei
Wismar-les-Bains im Departement Bouclaise, nieder-
zugehen. Die Landung verlief glatt auf einem
Feld, ohne daß der Apparat Schaden nahm. Stöffers
musste den Weiterflug aufgeben, da er die notwendigen
Ausbesserungen in der erforderlichen Zeit nicht vor-
nehmen konnte.

* Saffragiten-Grzej vor Gericht. Die Saffragite,
welche in London die Gaststätten im Britischen
Museum zerstört, versuchte am Samstag bei der
Verhandlung gegen sie vor dem Polizeigericht das
Verfahren durch ungebührliches Benehmen unmöglich
zu machen. Sie hielt mit scharfer Stimme ein un-

unterbrochenes Geleise aufrecht, so daß weder die
Richter noch der Staatsanwalt ihre eigene Stimme
hören konnten, und warf ihnen verschiedene Gegen-
stände an den Kopf. Der Vorsitzende ließ sie ab-
führen, was erst nach wüstem Herumrennen mit zwei
Schuhleuten gelang. Als sie nach mehreren Stunden
wieder vorgeführt wurde, versuchte sie denselben Kniff.
Doch verlor sie ihr Redestrom nach einiger Zeit. Sie
wurde nunmehr von zwei Polizisten und einer
Wärterin festgehalten. Die Angeklagte wurde vor
das Schöffengericht verwiesen. Sie hatte erst kürzlich
als Mann verkleidet mit einer Weibchen in das Unter-
haus einzudringen versucht, um den Premierminister
Kauquitz zu verprügeln, wurde jedoch vorher festge-
nommen.

* Italienische Räubergeschichten. Bei Buzocalabria
in Italien wurden die Gutsbesitzer Gebrüder Co-
marada verhaftet, die ihre beiden Schwestern, um sie
von einer Erbschaft auszuschließen, gefangen gehalten
und in unmenschlicher Weise gefoltert hatten. Das
eine der unglücklichen Mädchen fand man, mit
schweren Ketten gefesselt, in einem dunklen Kellerloch
auf, das andere wurde als Leiche gefunden.

* Der Raub der Vindbacher. Dieben, die sich in
das Postamt von Catania (Sizilien) eingeschlichen
hatten, gelang es, sich am Abend in einen
Schrank einschließen zu lassen. Sie stahlen
Wertpapiere im Betrage von über 60000 Lire. Als
die Polizei frühmorgens aufmerksam gemacht wurde,
daß das Postamt weit offen stand und hingen, fand
sie noch einen kostbaren Brillenring auf der
Erde liegen.

* Der Raub an dem Spieler Rosenthal gefühlt.
Die vier Leipziger Straßenräuber, die vor zwei Jah-
ren den Spieler Rosenthal ermordeten und deshalb
zum Tode verurteilt worden waren, sind Montag früh
im Singinggefängnis in New York durch den elek-
trischen Stuhl hingerichtet worden. Alle beteuerten
ihre Schuldlosigkeit, wenigstens soweit die tatsäch-
liche Ermordung in Betracht kam. Die Teilnehmer
waren vollständig gebrochen. Die Vorgänge bei der
Hinrichtung selbst waren derart, daß ein Zuschauer
ohnmüchtig wurde.

Letzte Nachrichten.

W. Frankfurt a. d. O., 14. April 1914. Unter der
Beteiligung von über 2000 Mitgliedern, die in Kaser-
nen und verlassenen Bürger-Quartieren untergebracht
waren, wurde hier während der Osterferien der
Bundeskongress der Wandervogel-Vereine abgehalten.

* Berlin, 14. April 1914. Der frühere französische
Marineattaché Antonia A. hier, der verdrückt war,
den Bonaventur in der Siegesallee verurteilt zu
haben, hat die Tat vor dem Untersuchungsrichter ein-
gestanden.

W. Berlin, 14. April 1914. Der Verl. Lokal-
Anz. meldet aus Petersburg: „In Archangel
wurden von der Radio-Station Gespräche und
Grammophon-Plattenspiele in einer fremdsprachlichen
Sprache aufgefangen. Die Nachricht in Petersburg
beschäftigen sich lebhaft mit dem Vorgang. Man ver-
muet, daß die Übertragung auf die Radio-Station
Rauen zurückzuführen ist, die etwa 2000 Kilometer
von der Empfangsstation entfernt liegt.“ Auf eine
Anfrage des Verl. Lokal-Anz. bei der Leitung der
Rauen Station wurde ein Bescheid erteilt, dem zu-
folge die Petersburger Vermutung richtig sein dürfte.

W. München, 14. April 1914. In der Osternacht
brannte das zwischen dem Stolber Moor und der
Ablinger Aue im Torfmoor liegende Häuschen des

Torfstellers Semner nieder. Die vier Kinder Sem-
ners im Alter von 2-8 Jahren, die allein im Hause
waren, kamen in den Flammen um. Das Feuer
soll aus Mache von einem Torfstecher, der mit Sem-
ner zwei Tage vorher Streit gehabt hatte, angelegt
worden sein. — Nach einer andern Meldung hatte
der Torfstecher Semner, während seine Frau nach Abbin-
gen gegangen war, um Einkäufe zu besorgen seine Kinder
zu Bett gebracht, die Mutter verließ und sich dann
auf den Weg gemacht, um seiner Frau entgegenzu-
gehen. Er sah, wie ein Mann vorbeihustete, legte aber
dem Umstande keine Bedeutung bei. Er war kaum
eine Viertelstunde vom Hause entfernt, als an mehreren
Stellen zugleich Flammen aus dem Häuschen schlugen.
In kürzester Zeit war das Gebäude völlig nieder-
gebrannt. Die heimkehrenden Eltern fanden ihre
vier Kinder verfault unter den Brandtrümmern.

W. München, 13. April 1914. Reichsangler
von Reichmann-Hollweg hat heute abend
11.24 Uhr (mit dreiviertelstündiger Jugoverpätung)
seine Reise nach Korfu fortgesetzt.

W. Paris, 14. April 1914 (Tel.). Die aus Saigon
gemeldet wird, sind bei den letzten Kämpfen mit den
chinesischen Banden an der Grenze von Ton-
king u. A. drei deutsche Fremdenlegie-
näre gefallen und zwar Maxim aus Mangan in Gha-
Nahing, Mathis aus Nuhig und Reich aus Neut-
lingen (Württemberg).

W. Madrid, 14. April 1914 (Tel.). Im Stadt-
theater zu Lorca brach infolge eines blinden
Feuerlärms eine Panik aus. 20 Frauen und Kin-
der wurden in der Nähe der Bühne verletzt.

W. Moskau, 14. April 1914 (Tel.). Im Eingeborenen-
viertel stürzte die Treppe eines Hauses ein, in dem
sich ein arabisches Café befand. Drei Roban-
weber wurden getötet und zehn schwer verletzt.
Man befürchtet, daß noch weitere Leiden unter den
Trümmern begraben sind.

W. Mexiko, 14. April 1914. Zwei junge
Deutsche, Karl Jakobson und Hans Danner,
machten am Samstag einen Ausflug nach Ojaco.
In den Bergen wurden sie von einer Bande irregu-
lärer Truppen aufgehalten. Um den Räubern Jurat
einzuschließen, feuerten die beiden ihre Revolver ab.
Die Räuber schossen nun ebenfalls und töteten
Jakobson durch einen Schusskopf. Danner wurde
gefaßt nach Juico geschleppt. Der Geleitete stammte
aus Albed, war 21 Jahre alt und wollte bereits seit
drei Jahren in Mexiko.

r. Wettervorhersage

für Mittwoch, den 15. April 1914:
Wetter, sonniges Wetter, zeitweise Bewölkung.
Temperatur. Höchste Zeit gehen mittig 12 Uhr
23° Celsius; niedrigste: 7° Celsius.
Barometerstand. Heute mittig 12 Uhr: 740 mm,
gestern: 742 mm.

Verantwortlicher Redakteur: S. Schütte;
für die Anzeigen: F. Bartzeller in Fulda.

Reklame- und Anzeigenteil.

Kaffee Hag, koffeinfreier Bohnen-
kaffee, zeichnet sich durch seine Un-
schädlichkeit aus und besitzt außer-
dem die Vorzüge des koffeinhaltigen
Kaffees.

(Zeitschrift für soziale Gesundheits-
pflege 1908, Nr. 3).

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 16. April,
vormittags 11 Uhr
werden in dem Geschäftslokal
Rünzellerweg 9 dahier:
**1936 Stück
Bohlen und Bretter**
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung zwangsweise versteigert
Fulda, den 14. April 1914.
S o s u n t h, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 16. April,
vormittags 1/9 Uhr
sollen auf dem Bahnhof Fulda
(K. Fulda) verschiedene Baum-
materialien wie:
Zement, Schwemmsteine,
Kurzplatten, Dachpappe,
Bretter, Latten, Wand-
platten, Backsteinplatten,
Blendsteine, Zonöhren,
Ziegelsteine, Eisenträger
und Zementrohren
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung zwangsweise verkauft
werden.
(2260)
Fulda, den 14. April 1914.
Salzweil, Gerichtsvollzieher.

Kleines Wohnhaus mit
Garten
bei bester Lage zu kaufen
geht. Offerten unter Nr. 2182
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

W. Herr
sucht schön möbl. Zimmer
in freier Lage per alsbald. Off.
u. N. 2253 an die Expedition.

1 Zimmer
(einst. unmöbliert) in der Nähe
Friedrichstraße zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 2271 an
die Expedition der Fuldaer Sta.

Junges Herr
sucht möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Offert.
unter Nr. 2255 an die Exped.

Schlafstelle
mit Morgenkaffee gesucht.
H. Utecht, Hilders (Rhön).

(Statt Karten).
**Lilli Messerschmitt
Karl Nitsche, Ingenieur**
Verlobte.
Fulda Ostern 1914 Magdeburg.

Lieder-Abend
des 2215
evangelischen Männerchors zu Fulda
Sonntag den 19. April, abends 8 Uhr
im Saale des evangelischen Gemeindehauses.
Mitwirkende:
Fräulein Elna Mantuffel, Fulda (Violine).
Herr Adolf Müller, Frankfurt a. M., Konzertänger (Bariton).
Dirigent: Herr Hauptlehrer Hofmann.
Preise der Plätze: R. 1.50, M. 1.—, M. 0.50 inkl. Steuer und
Programme. Karten im Vorverkauf bei Herrn Gutberlet im evangelischen
Gemeindehaus und bei den Mitgliedern.

**Bad Salzchlirf
Laden**
zu vermieten, für jedes Geschäft
geeignet. 1112
Villa Ottilia.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, Florenz. Nr. (1886)
Parkhotel Fulda.
Fein möblierte Zimmer
mit voller Pension billig zu ver-
mieten. Elektr. Licht. — Zentral-
heizung. 15553

Möbliertes Zimmer
zu verm. (2269) Pfandhausstr. 13 pt.
Ordnentliches, sauberes

Mädchen
2257
gesucht. Lindenstraße 26, part.
1 junger Bädergehilfe
gesucht. Joh. Link, Brau-
hausstraße 20. (2268)

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung
gesucht. 2259
Springmanns Schuhwarenhaus.
Junges, ehliches, kath.

Dienstmädchen
per 1. Mai gesucht. (2261)
Zärberei u. chem. Reinigungs-
anstalt Lindenhal, Köberstr. 20.
Suche ein durchaus tüchtiges,
in Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen.
2178 Frau Dr. Landenbach.

Eine Persönlichkeit,
die mit einfacher Kontorarbeit
vertraut ist und die Schreib-
maschine bedienen kann, wird
gesucht. Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsforderung
nimmt die Exped. d. Ztg. ent-
gegen unter N. 2274.

Königliche Oberförsterei Gersfeld (Rhön)

verkauft im Wege des schriftlichen Angebots:

Los-Nr.	Distrikt	Holzart	Klasse	Stück	Fest- meter	Los-Nr.	Distrikt	Holzart	Klasse	Stück	Fest- meter
Schubbezirk Gichenbach.											
1	36a	Nichten	III	28	16,36	11	46	Nichten	III	3	1,87
2	"	"	IV	195	54,37	12	"	"	IV	12	3,98
3	37a	"	III	15	10,94	13	54c	Nichten	IV	65	10,72
4	"	"	IV	95	25,03	14	"	Nichten	III	23	13,96
5	38a	"	"	66	17,92	15	"	"	IV	56	19,82
6	39d	"	"	77	17,94	16	55	Nichten	IV	24	3,62
7	49a	Nichten	III	1	0,716	17	"	Nichten	III	16	9,81
8	"	"	II	1	1,06	18	"	"	IV	73	27,32
9	"	"	III	60	41,82						
10	"	"	IV	61	26,13						
Schubbezirk Altenfeld.											
19	93a	Nichten	III	3	3,95	25	77b	Nichten	II	1	1,06
20	"	"	III	16	16,20	26	"	"	III	23	14,47
21	"	"	AIV	13	8,36	27	"	"	III	29	17,18
22	"	"	BIII	7	6,25	28	"	"	IV	218	53,49
23	"	"	BIV	6	4,12	29	"	"	IV	217	60,39
24	86a	Nichten	IV	28	4,79						

Rechnerische Berichtigung vorbehalten. Die Gebote sind für
1 im jeden einzelnen Loses unter Anerkennung der Verkaufs-
Bedingungen abzugeben und bis zum Donnerstag, den 23. April
d. Js., vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Holz-
verkauf“, einzureichen und werden an demselben Tage um 11,30
Uhr auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei geöffnet.

Mädchen
zum sofortigen Eintritt für
lohnende Beschäftigung gesucht.
Fuldaer Glas- und Emaillewerke
2190) F. G. Dellinger, Fulda.

**Jugendl. Arbeiter
und Mädchen**
gesucht. (2245)
Fuldaer Tüten-
und Papierwaren-Fabrik.

Rodarbeiter
für sofort gesucht. 2256
Richard Schmitt,
G. m. b. H.

Junges gewandter Bursche
15 Jahre alt, der bereits 1 Jahr als
Kellner und Hausbursche tätig war, sucht
auf gleiche Stelle in einem Bediente. Off. unter O. P.
1099 an die Exped. d. Ztg.

Maurerpoliere
mit guter Stammkolonne und
Handlanger für Koloniedauten
im Industriegebiet gegen Akkord
oder Stundenlohn gesucht. An-
gebote mit Zeugnisabschriften
unter 1096 an die Geschäftsst.
dies. Zeitg. erbeten.

**Ein Kutscher
Arbeiter**
zu einem Pferd,
sowie ein
(Maurer bevorzugt) sofort gesucht.
W. H. Alster,
2252) Gienhandlung.

Schmiedelehrling
gesucht. (2231)
Joh. Auth, Hofschmiede.

Hausbursche
auf sofort gesucht. 2042
P. Hertweg, Bäckermeister,
Kapuzinerstr. 5.

Wickers.
Etwa 15 Minuten vom neuen
Bahnhof entfernt ist die untere
Mühle mit (ev. auch ohne)
3 Hektar Grundbesitz
zu verkaufen. Off. unt. 3 1116
an die Exped. d. Ztg.

Komp. Dampfslagewerk
und Halle auf Abbruch mit oder
ohne Grundstück billig zu verkaufen.
Anfragen erbitte schriftlich unter
1114 an die Geschäftsstelle.

25 - 30 Erdarbeiter
für Bahnhof Fulda auf sofort
gesucht. (2221)
August Gärtner, Fulda,
Ziefbauunternehmer.

1 junger Hausbursche
gesucht. (2267)
Fulda, Brauhausstraße 20.

Junger Hausbursche
(mögl. Radfahrer) sofort ge-
sucht. (2270)
Fischhaus Dera, Marktlr. 22.

Laufbursche
gegen guten Lohn gesucht. 2247
F. Sennfelder, Schweinemart 16.

**Die gegen den Herrn Moys
Deichaner zu Geisa aus-
gesprochene Verleumdung
nehme ich hiermit unter dem
Ausdruck des Bedauerns als un-
wahr zurück. (1117)
Robert Deichaner.**

**Der Bonifatius-Sammel-
verein hat abzugeben:**

Die hl. Schrift
(komplett), neues Testament
von Dr. J. F. v. Klotz.
Fuldaer Antiquarerei
(Sammelstelle des Bonifatius-
Sammelvereins).

An- und Abmeldescheine
für das
Einwohner-Meldeamt Fulda
vorhandig in der
Fuldaer Actiendruckerei.



(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, den

Bäckermeister Joh. Adam Albert

nach langem, in Geduld ertragenem Leiden, in seinem 46. Lebensjahre, wohl-vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir dem Memento des Priesters am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Burghausen, den 13. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. April, vormittags 9 1/2 Uhr statt.



(Statt besonderer Anzeige.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh um 9 Uhr meinen innigst-geliebten, teuren, unvergesslichen Gatten, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwieger-sonn, Schwager und Onkel, den

Kaufmann Herrn Joseph Balzer,

nach langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, in seinem 26. Lebensjahre, wohl-vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernde Gattin nebst Angehörigen.

Fulda, Karlsruhe (Baden), den 13. April 1914.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 16. April 1914, nachmittags 3 Uhr vom neuen städtischen Friedhofe aus. Das Seelenamt wird, am Freitag den 17. April, morgens 7 1/4 Uhr, im Dome abgehalten.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Tode und der Beisetzung meiner nun in Gott ruhenden lieben Schwester **Cornelie** sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Schwester:
Therese Wiegand.



Nr. 126 10 ^{gen. geschätzt} **cigarre** ^{mild - frei - pikant} 50 Stück 4.75 Mk.

R. Kagelmann, Herzogl. S. Hoflieferant, Fulda, Borgiasstrasse 6.

Fischwasser,

das von Fulda aus leicht mit der Bahn zu erreichen ist, an Sport-angler oder Fischlichter zu ver-pachten. Offerten unter 3 1110 an die Exped. d. Zig.

Jedermann

kann **Harmonium**. das schönste Haus-instrument, ohne jeden Notenkasten sofort **aktuell** spielen. Ill. Kataloge über **Harmonien** zu nur 35 Mark in **Solis-Appara** zu 46 Mark **gratis**.

Aloys Maier, Fulda
Königl. u. Päpstl. Hoflieferant.

Von Kindheit bis zum 24. Lebens-

Jahre Fledten

an den Weinen, Armen und im Ge-sicht befallt und durch Gebrauch von Obermeier's **Medizin** - **Verba** - **Sette** nun geheilt, beständig **Dr. Dost** in Oberlungwitz, **Verba** - **Sette** à Stück 50 Pfg. **30%** verstärktes Präparat 1 Mk. S. d. d. Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Extra billiges Angebot!

Schwarze Frauen-Valotots in allen Stoffarten und den neuesten Formen von 9.- bis 45.- Mk.

Farbige Valotots in sehr aparten Farben und neuen Fas-sen von 6.- bis 40.- Mk.

Jackenkleider in enormer Auswahl in hellen und dunklen Farben von 11.- bis 55.- Mk.

Kostümstoffe von 1.95 an bis 25.- Mk.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Adolf Gran, Kanalstr. 30.

Schwed. Hobeldielen

mit Nul und Feder, Stabbretter, Sockel, Türbelleidung, Wetterbretter, Dach- und Spalierlatten empfiehlt billigst

Wilhelm Guertmuth, Dampfsägewerk, Hettenhausen.

Einen großen Posten gebrauchte

Fahrräder

hat billig abzugeben. (1345)

Kircher-Mahorn.



(Statt besonderer Anzeige.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 1 Uhr meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

die Lehrerswitwe Frau Katharina Lotz geb. Gaß,

nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, wohl-vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in dem 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Fulda, Hauswurz, den 14. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen: Joseph Gass.

Die Beerdigung findet statt: **Mittwoch** den 15. April nachmittags 3 Uhr von der Leichen-halle des Friedhofes am Frauenberge aus. Das Seelenamt wird **Donnerstag** den 16. April morgens 7 1/4 Uhr im Dome abgehalten.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Ostermorgen 4 Uhr nach kurzem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Schwiegervater

Teilnehmer des Krieges 1870/71

Herr Hermann Rossmar,

langjähriger Schüler der Domäne Johannesberg im 68. Lebensjahre.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen ein Gebete zu gedenken. 11119

Johannesberg b. Fulda u. Flieden, den 14. April 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung mit vorhergehendem Seelenamte findet **Mittwoch**, den 15. April, vormittags 9 Uhr in Johannesberg statt.

Todes-†Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres Kameraden, des

Herrmann Rossmar,

Johannesberg (1120)

geziemend in Kenntnis zu setzen. Wir werden sein Andenken in Ehre halten.

Krieger-Verein Zirkenbach.

Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 15. April morgens 9 Uhr zu Johannesberg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Tode unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Holzbieber, den 14. April 1914.

Frau Oberpostsekretär Urban Müller

nebst Kindern.

tüchtigen Herrn,

der mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, (eventl. Fräulein, das bereits in gleicher Stellung tätig gewesen ist) per 1. Mai 1914 für ein hiesiges Engros-Geschäft zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 2121 an die Geschäftsstf.

Bernh. Stahmer, Marburg a. L.

Jüngerer Kommiss

der mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, (eventl. Fräulein, das bereits in gleicher Stellung tätig gewesen ist) per 1. Mai 1914 für ein hiesiges Engros-Geschäft zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 2121 an die Geschäftsstf.

Bernh. Stahmer, Marburg a. L.

Enten-Bruteier

zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Zig. 2258

Vereinskalender

Fulda. Kathol. Gesellenverein. Erste abend 8 1/2 Uhr letzter Vortrag abend vom sozialen Arbeiterklub in der Stadtschule. Alle Mitglieder sind dazu freundlich eingeladen. Der Präses.

Arcubündnis F. u. A. Ortsgruppe Fulda. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Versammlung der Männer im Vereinszimmer (Schulstrasse 4.) Freunde der Abstinenz sind willkommen. Der Vorstand.

Zentralverband der Arbeiter. Donnerstag, den 16. April abend 6 1/2 Uhr findet im kathol. Gesellenhaus, Florenzstrasse 10, eine alljährliche Versammlung aller Mitglieder statt. Der Vorstand der Zehntel Fulda.

Zentralverband christl. Arbeitl. Verehrte u. Hilfsarbeiter Deutschlands. Ortsgruppe Fulda. Am Freitag, 17. d. M., abend 7 Uhr, findet im kath. Gesellenhaus, Florenzstrasse 10, unsere Generalversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung statt. Deswegen werden alle männlichen und weiblichen Mitglieder dringend gebeten zu erscheinen und andere mitzubringen. Der Vorstand der Ortsgruppe Fulda.

Bitte versuchen Sie meine aus echt russischem Tabak angefertigten **Cigaretten**. 10 Stück nur 15 Pfg. H. Kagelmann, Borgiasstrasse 6.

Der Versand meiner bekannter

Freibhaus Gurken

hat begonnen.

Fritz Ries, Inhaber: Ludwig Ries, Gartenbaubetrieb, Fernruf 69.

Son sehr die Beisetzungs- u. ermäßigten Preisen:

- Email. Teigschüsseln,
- „ Buntformen,
- „ Kaffee- u. Milchkanne
- „ auch in sehr schönen Lack
- „ Kochtöpfe.
- „ Messer, Gabeln, Eßlöffel.
- „ Alles in bester Qualität.

Wilh. Plack, Pfandhausstr. 10. 1913

Arüstige, abgebrütete

Salat- u. Gemüsepflanzen.

Ferner: Stiefmütterchen, Mohl- lieblin, Bergklee, Primeln, Nelken empfiehlt

Gärtnerei G. Jahn, Straße 25.

Polsterarbeiten!

Chaiselonges, Sofas, Kutschwagen und Kutschwagen werden in jeder Anordnung billigst angefertigt. Reparaturen besorgt fachmännisch.

Anton Hess, Königstraße 88 II. Gardinen werden ge- schmackvoll aufgemacht.

Blissigee brennt

Frau König, An der Opertheaterhalle

Pianos
erschlossene Fabrikate zu Kauf und Miete. Anweisung der Klaviere bei Kauf. Ill. Kataloge gratis. Aloys Maier, Königl. u. Päpstl. Hoflieferant.

Unterhaltner Papageier (unterhalb Glas) zu kaufen an die Exped. dieser Zig. unter No. 2251.

Spielpläne auswärt. Theater.

Sch. = Schauspiel, R. = Lustspiel, Oper, Op. = Operette, Sch. = Schwanen-Operette, Städtetheater Frankfurt a. M. 19. April „Tiefen“ (O.), „Die alte Bürgerkapitän“ (R.), „Die Schiffe“ (R.), 20. „Die Janberber“ (O.), 21. „Die lustigen Weiber von Windsor“ (O.), „Redemann“ (Sch.) 22. „Orpheus“ (Sch.)

Glockenweihe in Kleinheiligtreu.

Am geistigen zweiten Ostertage, einem sonniglich klaren Apriltag, der zu einem weiteren Auszuge...

Soiales.

Verkaufen. Verkauft wurde Rechnungsbuch...
Körnung. Dem Tischbedienten Franz...

die Ablehnung zu rechtfertigen. Es ist dies sehr zu bedauern, macht unserer Suldaer katholischen Bevölkerung...

Dem höheren Mädchenschule.

Dem höheren Mädchenschule zu Sulda. Dem Jahresbericht der städtischen Mädchenschule zu Sulda...

Einem für Militärärzter wichtigen Erlaß hat das Kriegsministerium in den von ihm herausgegebenen Anstaltungsrichtlinien veröffentlicht.

Amte Geisa und Umgebung.

Termbach, 13. April 1914. Die Geschäfts- und Rechnungsführung der hiesigen Ortskrankenkasse übernimmt am 16. April Herr G. Blossen...

Verstößen eingedrückt. Er starb bald darauf. Das seit langen Jahren am hiesigen Plage bestehende, in Touristenkreisen seitens bekannte Hotel zum 'Bismarckischen Hof' ist für 50.000 Mark in den Besitz des Herrn E. Schulte...

Aus Oberhessen u. den hess. Nennern.

Marburg, 13. April 1914. Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß im Walde hinter dem Hauptbahnhof eine Leiche gefunden worden sei...

Vermischtes.

Der Rißtus als Geschäftsmann. Am Neubau des Lohnders Friedrichstraße in Berlin will der preussische Eisenbahnminister auch für ein großes Café Platz vorsehen...



**Witwe Schmitt'sches
Stipendium.**

Die zu Doras verstorbene
Ww. **Barbara Josepha
Schmitt geb. Groß** hat im
Jahre 1882 ein Studien-
Stipendium errichtet und mit
dessen Verwaltung u. Verleihung
die unterzeichnete Bischöfliche
Behörde betraut. Den Stiftungs-
bedingungen gemäß wird das
Stipendium, bestimmt für rö-
misch-katholische, talentvolle und
eines guten Rufes sich erfreuende
junge Leute aus dem zur Dio-
cese Fulda gehörigen Gebiet des
vormaligen Geistlichen Fürstentums
Fulda, die sich aus einer
deutschen mittleren Schule oder
auf einer deutschen Hochschule
sich den humanistischen und den
Rechtswissenschaften widmen, um im
höheren Lehrfache in die bürger-
liche Gesellschaft einzutreten, zur
Bewerbung öffentlich aus-
geschrieben.

Vorberechtig sind vor anderen
Bewerbern solche aus dem
Kreis der Stifterin blutsver-
wandten und verschwägerten
Familien Groß und Höflich von
Fulda, Schmitt von Hambach
und Schmitt von Kloster Obdach
bei Bamberg nach der Grades-
nähe, und diese werden hier-
durch aufgefordert, ihre Be-
werbung um das obenbezeichnete
Stipendium mit den parr. u.
standesamtlichen Nachweisen
binnen einer vom Tage der
zweiten Veröffentlichung dieser
Bekanntmachung an laufenden
Frei von zwei Monaten bei
Meldung des Ausschusses an
uns einzureichen. (2144)

Für die von Bewerbern er-
betenen Abschriften der Stif-
tungsurkunde sind die üblichen
Kanzleigebühren zu entrichten.
Fulda, den 3. April 1914.
Bischöfliches Generalkonvikt.
Dr. Arenhold.

**Holzverkaufs-Bekannt-
machung.**

Königl. Oberförsterei Neuhof,
Kreis Fulda.

Dienstag, den 21. April
von vormittags 9 Uhr ab
sollen im Gasthause „Zum
grünen Baum“ zu Flieden
aus den Schutzbezirken Kom-
merz-Süd und Flieden:

Eichen: 8 A. Stämme 4/5.
Al. = 3,55 fm, 1 im Stamm-
knäuel, 276 B. Stämme
3/5. Al. = 62,98 fm, 3 Hdt.
Reiserwollen 3. Al.

Buchen: 71 A. Stämme 1/5.
Al. = 41,38 fm, 181 im
Scheit, 103 im Knäuel,
7 B. Stämme 3/4. Al. =
4,63 fm, 52,10 Hdt. Reiser-
wollen 3. Al.

Hainbuchen: 4 B. Stämme
4/5. Al. = 0,72 fm.

Auwe: 1 B. Stamm 4. Al. =
0,86 fm.

Birken: 6 im Knäuel.

Weiden: 4 im Knäuel.

Fichten: 8 Sägeblöcke 2/3. Al.
= 4,79 fm, 1956 St. Der-
stangen 1/3. Al. = 420 Stämme
3/4. Al. = 145,45 fm, 0,80
Hdt. Reiserstangen 4/8. Al.,
6 im Knäuel.

Kiefern: 86 Sägeblöcke 2/3.
Al. = 19,97 fm, 1 im Scheit,
50 im Knäuel, 25 im Reis
1. Al., 10,20 Hdt. Reiser-
wollen 3. Al.

Lärchen: 85 Stämme 2/4. Al.
= 43,87 fm.

Verfügung vorbehalten.
Öffentlich meistbietend zum Ver-
kauf ausgeschrieben werden.

Die betreffenden Förster er-
teilen über die zum Verkauf
kommenden Hölzer auf Anfragen
mündlich nähere Auskunft. Der
anwesendeendant nimmt Zah-
lungen entgegen.

Die Verkaufsbedingungen
werden vor Beginn der Ver-
steigerung bekannt gemacht.

1107 Kleines Wohnhaus

mit zwei 3 Zimmer-Wohnungen
und allem Zubehör (auch Garten
sowie 3 Schweinefellen) in der
Nähe Fuldas ist alsbald billig
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Für nur 5500 Mark in Fulda ein

Haus

(Mitte Stadt) sehr rentabel
wegen Todesfall sofort zu ver-
kaufen. Anzahlung 1200 Mk.
Rest Offert. u. R. 2014 an die
Geschäftshalle die. Betts.

2166)



Seit dem weit über 30jährigen Bestehen unseres Geschäftes
legen wir einen besonderen Wert auf beste, tüchlermäßig
nach alter Handwerkskunst hergestellte Arbeit, mit guter
Formenschnitzerei, vernünftige Holzarten und vorzüglich durch
sorgfältigste Fertigung der Bezüge, Beschläge und
Verzierungen. In diesen Arbeiten kommen
keine geringeren Bestandteile der heutigen Webungsindustrie
Unsere Abnehmer schätzen und rühmen seit Jahrzehnten die
in ihr kleinste gehende Sorgfalt und Sauberkeit und nicht zu-
letzt die dauernd gute Haltbarkeit unserer Erzeugnisse.

CONR. SAUER SÖHNE
KUNSTGEWERBLICHE
FULDA MÖBELFABRIK



Alle Sorten trocken und in Öl angeriebene.

Flaggenlack:

Bester Fussbodenlack, glänzend und über Nacht trocknend

Gartenmöbellack: weiss, rot grün etc. (1466)

Drogerie zur Langenbrücke H. Wohlgemuth, Fulda.

**Kommunikanten-
Schuhe**



in grösster Aus-
wahl von den bil-
ligsten bis zu den
feinsten Herz-
Schuhen.

Jean Vogler, Fulda,

Friedrichstrasse 10,
Telephon Nr. 536. [1927]



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot
verfeinert mit
Simonsbrot,
Streichband
u. schwarz-
weissrot
Schwarzrot. Stets echt und frisch zu haben bei Eugen
Wolf und Ludwig Dede in Fulda. 1893

Gebrüder Müller

Telephon 345 Markstrasse 8
empfehlen 1897

KLEIDERSTOFFE in weiß, schwarz
" und farbig " mit dazu passenden Besätzen und Kurzwaren-Artikeln

Kränze Kerzenlucher Bänder
Handschuhe Stickeriröcke Leibwäsche

Kommunikanten-Anzüge

in reicher Auswahl, guten Qualitäten, soliden Preisen.

Grillalage deutsche Lebensversicherung-Verein sucht für die Kreise Hersfeld,
Hünfeld, Fulda, Schlüchtern, Selbhausen einen mit Land und Leuten vertrauten
tüchtigen Reise-Beamten gegen festes Gehalt, Spesen und hohe
Provisionen, Domestik betriebl. Kesselherd
nicht nur auf rührigen zur Tätigkeit im Ausendienst befähigten Herrn mit guten
Beziehungen. Off. n. R. 438 an Danfelsen & Vogler, A.-G., Kassel.

Verlag der Fuldaer Actiendruckerei, Fulda.

Wir empfehlen:

Lieder für die Erstkommunikanten
am Weissen Sonntag:

1. Jugend, tritt das erstemal.
2. Nun vereint in Jesu Namen.
3. Fest soll mein Taufbund immer stehn.

Mit Noten.

Erneuerung der Taufgelübde.

Kommunionbüchlein. 40 Seiten. Preis 15 Pfg.,
in Partien billiger.

Ermäßigte Preise!

- Schweinefleisch (frisch) . . . 80
- Kalbsfleisch . . . 50
- Rindfleisch . . . 70
- Hausmacher-Leberwurst . . . 70
- do. geräucherl. 80
- Thüringer Rohwurst . . . 80
- Schwarzwurst la. . . 1.00
- do. feine Säge . . . 1.00
- Braunschweiger-Rohwurst . . . 1.20
- Pörrfleisch und Speck . . . 1.00
- Schmalz (reines) . . . 90

Josef Hambach, Schweinemetzger,
Fulda, Marktstr. 5, Tel. 175.
Versand ab hier unter Nachnahme.

Briefpapiere,

modern und geschmackvoll,
sowie alle
Zeichenpapiere, Schreibhefte
und Schulbücher

empfehlen
Jos. Brähler,
früher Adalbertstr.
jetzt Leipzigerstr. 4.
Spezialität:
Zigarren und Zigarotten.

Harmonium,



Kartoffel! 1908

Erster Tage treffen einige
Ladungen Saat-Kartoffeln
ein und offeriere solche zu
billigstem Tagespreis. Wegen
früher Nachfrage bitte ich Be-
stellungen sofort anzugeben.

Julius Weinberg, Fulda.
Bangstraße 1. Telephon 428.

**Schuhputz
Nigrin**

gibt wasserbeständigen
Hochglanz

Reparaturen

Uhren und Goldwaren
schnellstens und billigst
erledigt b. i. (7)

Jos. Häussler,
(früher Bäckstadt) Marktstrasse 27.

Pneumatiks

vorteilhafte Bezugsquelle für
Deden Mt. 2.—
Schläuche „ 1.90
Gebirgsdeden „ 4.25

Kompl. Fahrräder mit Frei-
lauf mit Rücktrittsbremse von
59 Mark an. [1247]

Kircher-Makorn



Jede verständige Mutter gibt
ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee.
Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder
frisch und kräftig und macht den Kleinen die
Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten
empfehlen ihn.

Oberrealschule nebst Vorischule.

Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag den 21. April 1914
vormittags 8 Uhr, statt.

Die für die unterste Vorschulklasse angemeldeten Knaben haben
sich Mittwoch den 22. April 1914, vormittags 9 Uhr, einzufinden.
Sprechstunden des Unterzeichneten während der Ferien vom
15. d. Mts. täglich von 12—1 Uhr mittags.

Fulda, den 6. April 1914.

Machens, Oberrealschul-Direktor.

**Geschäftsbücher
Büroartikel**

Andr. Laberenz Nachf. Max Lange
Telephon 187 FULDA Marktstrasse 20.

Generalvertretung und Niederlage der Geschäftsbücherfabrik
J. C. König & Ehardt, Hannover.

Für Weissen Sonntag!

Gesangbücher

extra **10%** Rabatt.

Gebetbücher, Rosenkränze, Kommunion-
geschenke.

Kommunionkerzen

nach kirchlicher Vorchrift.

Große Auswahl. Bekannt billige Preise.

Ludwig Fleischmann

Karlstraße 33 FULDA Telephon 409.

**Saat- und
Speise-Kartoffeln**

Eingetrocknet:
Frührosen, Kaiserkrone,
Maquum bonum, Industri-
Upto date

offertiert billigt (2983)
G. Storch, Leipzigstrasse,
Telephon 517.

**Ständisches Leih- u. Wand-
haus Fulda.**

Spareinlagen werden
täglich Verzinstung ab 3%

3% 4% 5%
verzinst.

Musik-Institut

Nikolausstrasse 611.
Klavier, Violine monat. 8 Mark Mt. 6
Gesang, Theorie, Rhyth. 2107
Geschwister Schmückla.



BEI WIND
und Regen schützt man sich
am besten vor Husten, Heiserkeit,
Kasarrh durch WYBERT-Tablet-
ten o. ähnlich in allen Apo-
theken und Drogerien-Far-
der Original-Khochele Markt